

„Ziemlich beste Freunde“ – einen Film analysieren



© ddp images/Senator Film

Philippe und Driss haben zusammen viele Spaß, zum Beispiel auf einer Spritztour mit dem getunten Rollstuhl.

Von Alexandra Piel, Berlin, und
mit Illustrationen von Julia Benzmann

Der französische Spielfilm „Ziemlich beste Freunde“ entwickelte sich zum Massenknüller, als er 2012 in die deutschen Kinos kam. Im Mittelpunkt stehen der reiche, querschnittsgelähmte Philippe, der vom Hals ab bewegungsunfähig ist, und sein Pfleger Driss, der aus einem Migrantenmilieu stammt und sich bislang als Kleinkrimineller durchgeschlagen hat.

In dieser Unterrichtseinheit setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den beiden gegensätzlichen Charakteren und ihrer Beziehung auseinander und gehen der Frage nach, wie im Film mit dem Thema „Behinderung“ umgegangen wird.

Das Wichtigste auf einen Blick

Dauer: 5 Stunden + Klausur
(Die Zeit zum Anschauen des Films ist hier nicht eingerechnet.)

Kompetenzen:

- die Handlung des Films rekonstruieren
- Sozialisation und Lebenswelt der beiden Protagonisten vergleichen
- die beiden Hauptfiguren charakterisieren und ihre Beziehung zueinander analysieren
- Klischees im Film untersuchen
- sich kritisch mit dem Film auseinandersetzen und der Frage nachgehen, welches Bild von Behinderten vermittelt wird

Ihr Plus: Farbfolie mit dem Titelbild des Films

Fachliche Hinweise

Die (Erfolgs-)Geschichte des Films

Die französische Filmkomödie „Intouchables“ der Regisseure Olivier Nakache und Eric Toledano begeisterte und berührte die Zuschauer weltweit. Es ist die Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft zwischen zwei Männern, die sich nicht unähnlicher sein könnten: Philippe (gespielt von François Cluzet), ein reicher und kultivierter Weißer, der infolge eines Gleitschirmunfalls vom Hüften an abwärts gelähmt ist, und sein Pfleger Driss (gespielt von Omar Sy), ein farbiger, teinkrimineller mit dreistem Benehmen, der aus der Pariser Banlieue stammt.

Eine Eigenschaft verbindet die Männer jedoch: Sie fristen beide ein Außenseiterdasein in der Gesellschaft – sie sind *intouchables*. Diese Eigenschaft schweißt die beiden Männer zusammen, was sie *intouchables* im Sinne von „unantastbar“ beziehungsweise „unangreifbar“ macht.

Mit Humor und Leichtigkeit erzählt der Film diese tragische Geschichte, die sich tatsächlich zugetragen hat: Der querschnittsgelähmte Philippe Pozo di Borgo hat mit seinem Pfleger und jahrelangen Begleiter Abdel Yamin Sellou ähnliche wie die im Film dargestellten Erfahrungen gemacht und diese in seiner Autobiografie „Le second souffle“ verarbeitet, die erst auf Deutsch unter dem Titel „Ziemlich beste Freunde“ erschienen.

Der Film „Ziemlich beste Freunde“ als Unterrichtsgegenstand

Der Film erfreut sich unter Jugendlichen großer Beliebtheit und eignet sich somit einen motivierenden Unterrichtsgegenstand dar. Aus Gründen der didaktischen Reduktion beschränkt sich dieser Unterrichtsbeitrag auf einige ausgewählte Aspekte des Films: die Charakterisierung der beiden Protagonisten, die Analyse ihrer Freundschaft und persönlichen Entwicklung sowie das Thema „Umgang mit Behinderung“.

Didaktisch-methodische Hinweise

Aufgrund des internationalen Erfolgs des Films „Ziemlich beste Freunde“ ist davon auszugehen, dass einige Jugendliche den Film bereits durchgehört haben. Es gibt infolgedessen nur in M 1 Aufgaben, bei denen die Schülerinnen und Schüler über den weiteren Filmverlauf Mutmaßungen anstellen sollen.

Bevor die Lernenden die Materialien ab M 2 bearbeiten, ist es erforderlich, dass sie den kompletten Film gesehen haben. Somit kann die zweite und dritte Unterrichtsstunde für das Schauen des Films genutzt werden (Dauer: 108 Minuten).

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Text im Verlauf nur der Begriff „Schüler“ verwendet.

Hinweise

Verwendete DVD-Ausgabe: Ziemlich beste Freunde. 2012: Senator Home Entertainment. Dauer: 108 Minuten

Zeitangaben: Die Zeitangaben können je nach DVD-Abspielgerät differieren. Deshalb können die angegebenen Zeitangaben leider nur ungefähr sein.

Stundenverlauf

| 1. Stunde | Handlung und Figuren – Einstieg in den Film |
|----------------------------------|--|
| Intention | Die Schüler formulieren anhand von Filmplakat und Trailer Erwartungen an den Film. Sie verschaffen sich einen Überblick über den Inhalt des Films und vergleichen die Lebenswelten der Protagonisten. |
| Materialien M 1–M 3 | In M 1 charakterisieren die Schüler anhand des Filmplakats die beiden Protagonisten. Sie schauen den Trailer und äußern Vermutungen zur Handlung des Films. Abschließend diskutieren sie die Bedeutung der Filmtitel „Inbuchsen“ und „Ziemlich beste Freunde“. Planen Sie hier zwei Stunden zum gemeinsamen Anschauen des Films ein. In M 2 rekonstruieren die Schüler die Abfolge der Handlungen. Sie sammeln Stichwörter zum Film und formulieren Fragen, die im Plenum beantwortet werden. In M 3 stellen die Schüler in arbeitsteiliger Gruppenarbeit die beiden Protagonisten einander gegenüber. Dabei gehen sie auf das äußere Erscheinungsbild, das Verhalten, die Wohnsituation sowie die Familienverhältnisse ein. |
| 2./3. Stunde | Anders als andere – die Außenseiter Driss und Philippe |
| Intention | Die Schüler setzen sich vertiefend mit den Protagonisten Philippe und Driss auseinander und diskutieren, warum sich Driss als Pfleger eignet. |
| Materialien M 4–M 6 | In M 4 setzen sich die Schüler mit den Stereotypen an einen Krankenpfleger auseinander und untersuchen, inwieweit Driss diesen Vorstellungen entspricht. Dabei ziehen sie das Vorstellungsgespräch zu Beginn des Films heran. Um Driss als „Schutzteufel“ geht es in M 5 . Die Schüler lesen Auszüge aus Philippe Pozzo di Borgo's Biografie und erfahren von der Bedeutung, die sein Pfleger für ihn hat. In M 6 fassen die Schüler Philippes Vorgeschichte anhand einer Bildfolge zusammen und lernen mehr über Querschnittslähmung. Sie gehen der Frage nach, wie Philippe leidet und ob seine Behinderung im Film realistisch dargestellt wird. |
| 4. Stunde | Spuren beim anderen hinterlassen – Entwicklung der Protagonisten |
| Intention | Die Schüler untersuchen Klischees, die im Film vorkommen, und finden heraus, inwieweit diese in Maßen auf Driss und Philippe gegenseitig beeinflusst haben. |
| Materialien M 7–M 9 | In M 7 betrachten die Schüler einige Dialoge zwischen Philippe und Driss und untersuchen, wie klischeehaft die beiden Hauptfiguren dargestellt werden. Außerdem machen sich die Schüler bewusst, dass manche Szenen des Films nur zu Unterrichtszwecken konzipiert worden sind. In arbeitsteiliger Gruppenarbeit analysieren die Schüler in M 8 bzw. M 9 , wie stark sich Philippe und Driss gegenseitig beeinflussen und was sie voneinander lernen. Dazu schauen sie sich ausgewählte Filmszenen an. |
| 5. Stunde | Gelingen oder misslingen – Meinungen zum Film |
| Intention | Die Schüler bewerten verschiedene Aspekte des Films. |
| Materialien M 10–M 11 | In M 10 setzen sich die Schüler mit Cartoons über Behinderte auseinander und diskutieren die Darstellung des Umgangs mit Behinderung im Film. In M 11 lesen die Lernenden zwei sehr unterschiedliche Rezensionen und bewerten selbst in Kleingruppen verschiedene Aspekte des Films. |



Sie finden alle Materialien im veränderbaren Word-Format auf der **CD RAAbits Deutsch Berufliche Schulen (CD 16)**. Bei Bedarf können Sie die Materialien am Computer gezielt überarbeiten, um sie auf Ihre Lerngruppe abzustimmen.

Ergänzende Materialien

Literatur

Philippe Pozzo di Borgo: Ziemlich beste Freunde. Ein zweites Leben, Hanser-Verlag, Berlin/München, 2012. Preis: 14,90 Euro

Wie kam es dazu, dass Philippe querschnittsgelähmt wurde? Wie geht er mit dieser Behinderung um? Welche Erfahrungen hat Philippe mit seinem „Schutzteufel“ Abdel gemacht? In seiner Autobiografie erzählt er aus seinem Leben und thematisiert insbesondere seine Freundschaft mit Abdel. Das Buch gibt – mehr als der Film – Einblicke in Philippes Gefühls- und Gedankenwelt.

Ulf Abraham: Filme im Deutschunterricht, Kallmeyer/Klett, Seelze-Velbert, 2012. Preis: 29,90 Euro

Film als ästhetisches Medium, visual Literacy, Filmgenres – das sind Stichpunkte, die in diesem Handbuch erläutert werden. Es enthält nicht nur theoretische Hintergrundinformationen, sondern auch Tipps zu Verfahren der Filmanalyse wie zum Beispiel den Umgang mit Plakaten und Trailern. Außerdem finden Sie exemplarische Unterrichtseinheiten zu verschiedenen Filmen. Nützlich ist auch das Glossar mit wichtigen Begriffen der Filmsprache.

Internetadressen

www.moviepilot.de/liste/filme-uber-behinderung-leidnemedien

Hier finden Sie eine Übersicht über internationale Filme von „Mank“ bis „Elling“ und von „Forrest Gump“ bis „Vincent will meer“, in denen das Thema „Behinderung“ eine wichtige Rolle spielt. Auf einen Klick bekommen Sie nähere Informationen zu Inhalt, Schauspielern und Rezeption des jeweiligen Films. Die Informationen können Sie als Ergänzung zu M. verwenden.

www.spiegel.de/spiegel/print/d-87347263

Zeigt der Film ein realistisches Bild vom Alltag eines Querschnittsgelähmten? Darf man über Behinderung Witze machen? Wie begegnen gesunde Menschen einem Querschnittsgelähmten? Diese und viele weitere Aspekte des Alltagslebens von Querschnittsgelähmten werden in diesem ausführlichen Interview angesprochen. Befragt werden Philippe Pozzo di Borgo und der Deutsche Samuel Koch, der 2010 bei der Fernsehsendung „Wetten, dass...“ einen schweren Unfall erlitt und seitdem ebenfalls querschnittsgelähmt ist.

Materialübersicht

1. Stunde Handlung und Figuren – Einstieg in den Film

- M 1 (Fo) Filmplakat und Trailer – worum geht's im Film?
 M 2 (Ab) Was passiert wann? – Ein kurzer Überblick
 M 3 (Ab) Reicher Behinderter, armer Kleinkrimineller – Kontrast der Milieus

2./3. Stunde Anders als andere – die Außenseiter Driss und Philippe

- M 4 (Bd) Beim Vorstellungsgespräch – ein Pfleger wie kein anderer
 M 5 (Tx) Driss, der Schutzteufel – unersetzlich für Philippe
 M 6 (Tx) Einblicke in die Vorgeschichte – was ist mit Philippe geschehen?

4. Stunde Spuren beim anderen hinterlassen – Entwicklung der Protagonisten

- M 7 (Tx) Klischeebilder – glaubwürdig oder übertrieben?
 M 8 (Tx) Großer Einfluss aufeinander – was lernt Philippe von Driss? (Gruppe A)
 M 9 (Tx) Großer Einfluss aufeinander – was lernt Driss von Philippe? (Gruppe B)

5. Stunde Gelingen oder misslingen – Meinungen zum Film

- M 10 (Ab) Behinderung und Humor – bleibt das Lachen im Hals stecken?
 M 11 (Tx) Wie fanden Sie den Film? – Den Film bewerten

Lernkontrolle

- M 12 (Lk) „Ziemlich beste Freunde“ –Vorschlag für eine Klausur

Bedeutung der Abkürzungen

Ab: Arbeitsblatt; Bd: Bild; Fo: Folie; Lk: Lernkontrolle;

Minimalplan

Sie haben nur zwei Stunden Zeit, um den Film „Ziemlich beste Freunde“ im Unterricht zu behandeln? Dann wählen Sie folgende Materialien aus:

- | | | |
|----------|---|----------|
| Stunde 1 | Reicher Behinderter, armer Kleinkrimineller – Kontrast der Milieus | M 3 |
| | Beim Vorstellungsgespräch – ein Pfleger wie kein anderer | M 4 |
| Stunde 2 | Gegenseitiger Einfluss – was lernen Philippe und Driss voneinander? | M 9/M 10 |

Falls Sie das Thema „Behinderung“ in einer Stunde thematisieren möchten, dann greifen Sie folgendes Material heraus:

- | | |
|--|------|
| Behinderung und Humor – bleibt das Lachen im Hals stecken? | M 10 |
|--|------|

M 1**Fimiplakat und Trailer –
worum geht's im Film?**

Zwei sehr unterschiedliche Männer stehen im Mittelpunkt des Films „Ziemlich beste Freunde“: der vom Hals abwärts gelähmte Philippe und der gerade aus dem Gefängnis entlassene, arbeitslose Driss.



© ddp images/Senator Film

Aufgaben

1. Betrachten Sie das Bild. Was sagt es Ihnen über die beiden Personen und ihr Verhältnis zueinander? Sammeln Sie Ihre Eindrücke in Partnerarbeit. Berücksichtigen Sie dabei das Äußere der Männer, formulieren Sie aber auch Vermutungen über deren Charakter und ihre Beziehung zueinander. Stellen Sie Ihre Ergebnisse in der Klasse vor.
2. Schauen Sie gemeinsam den deutschen Trailer an und fassen Sie den Inhalt kurz zusammen. Was vermuten Sie, warum es im Film gehen wird?
3. Der Film heißt in Deutschland „Ziemlich beste Freunde“. Produziert wurde er in Frankreich unter dem Namen „Intouchables“ (= die Unberührbaren). Welche unterschiedlichen Aspekte klingen bei diesen beiden Titeln an?

M 4

Beim Vorstellungsgespräch – ein Pfleger wie kein anderer

Im Film werden schnell aneinandergeschnittene Sequenzen von verschiedenen Vorstellungsgesprächen gezeigt. Die darin präsentierten Bewerber treten ganz anders auf als Driss.



© Thinkstock/iStock

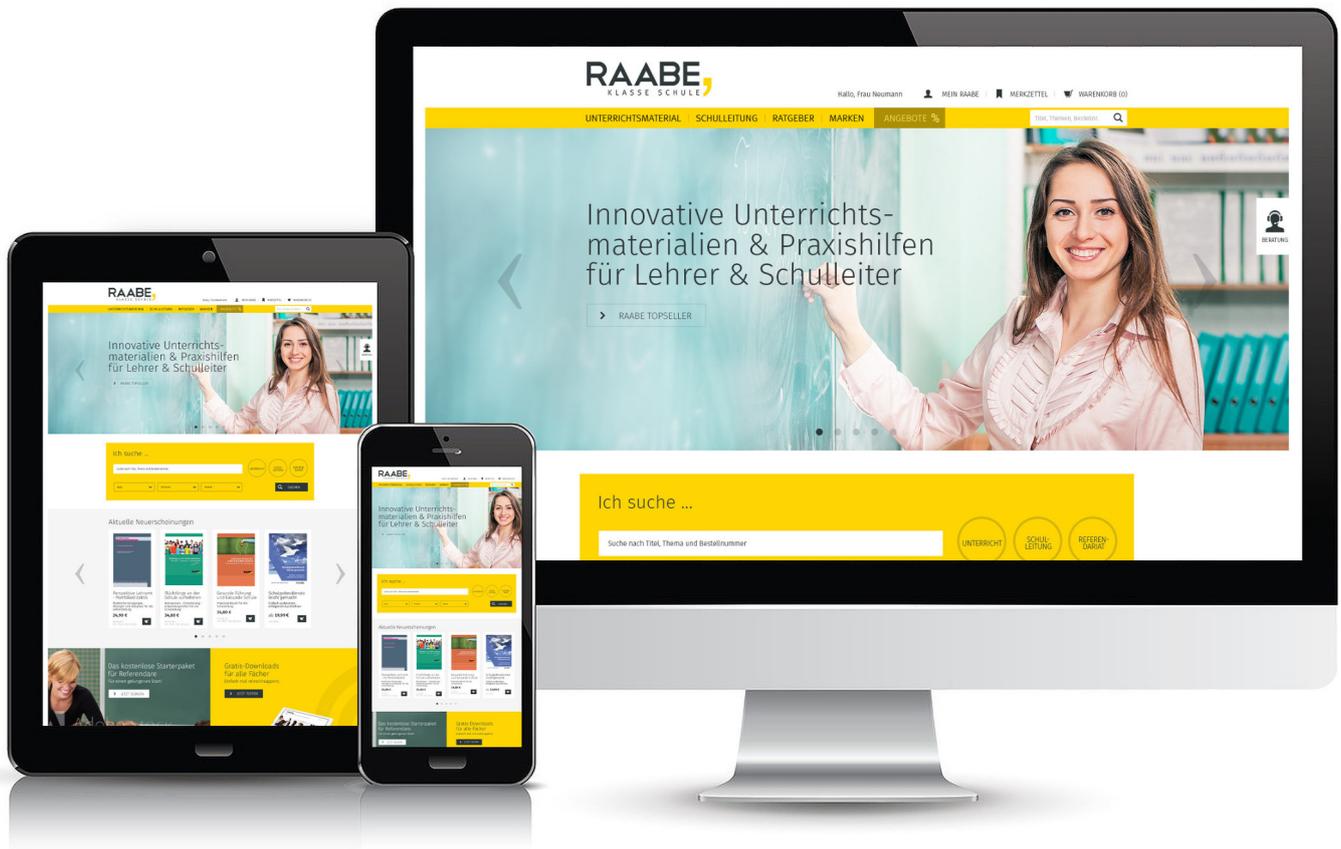


© mauritius images/imageBROKER/Jochen Tack

Aufgaben

1. Bilden Sie Kleingruppen mit vier bis sechs Personen. Jede Gruppe erhält acht Moderationskarten sowie einen roten Filzstift. Notieren Sie auf den Karten, welche Eigenschaften ein Krankenpfleger haben sollte. Schreiben Sie jeweils ein Stichwort auf jedes Kärtchen.
2. Die erste Gruppe stellt der Klasse ihre Karten vor und heftet sie dabei an eine Pinnwand. Nach und nach ordnen die anderen Gruppen ihre Kärtchen ebenfalls an der Pinnwand an. Dabei werden doppelte Notierungen übereinander gehängt.
3. Schauen Sie sich die Szene 07:12 bis 11:58 an. In diesem Filmausschnitt wird ein schneller Zusammenschnitt aus Vorstellungsgesprächen verschiedener Bewerber gezeigt. Wie wirkt die filmische Gestaltung dieser Szene auf Sie? Beschreiben Sie, wie sich die gezeigten Bewerber beim Vorstellungsgespräch verhalten.
4. Schildern Sie, wie Driss im Gegensatz zu den anderen Bewerbern auftritt. Erklären Sie, inwieweit er den Vorstellungen entspricht, die Sie sich in Aufgabe 1 von einem Krankenpfleger gemacht haben.
5. Nach der Pflege von Driss ist Philippe mit keinem neuen Bewerber zufrieden. Woran liegt das Ihrer Meinung nach?

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de